in Bezug auf den Rückgang der Industrie und die Entwerthung des darin angelegten Capitals an der Börse noch ganz bedeutend. Es wurde nachgerade zu einem richtigen Reinigungsjahr, in welchem verschiedene in den 90er Gründungsjahren geschaffene ungesunde Industrie-Unternehmungen und einige damit verbundene Banken wieder aus dem Wirthschaftsleben ausgeschieden wurden, die aber durch ihren Zusammenbruch die davon Betroffenen schwer geschädigt haben. — Der Bankdiscont ermäßigte sich in Folge dieser ungünstigen Verhältnisse gegen das Vorjahr weiter; er betrug bis 26. Februar 5 Proc., vom 26. Februar bis 22. April 4½ Proc., von da bis 18. Juni 4 Proc., vom 18. Juni bis 23. September 3½ Proc. und von letzterem Datum an wieder 4 Proc. Diese Zinssätze bestätigen die bekannte Regel, nach welcher die stark Geschäftigte Industrie einen höheren Discont, die schwach beschäftigte einen mäßigeren Discont im Gefolge hat. Doch scheinen jetzt verschiedene Anzeichen darauf schließen zu lassen, daß der tiefste Punct im Rückgange der Industrie überwunden ist und daß Handel, Gewerbe und Industrie eine langsame Besserung erwarten dürfen. Wenn es unter diesen ungünstigen Umständen für die Leipziger Vereinsbank möglich geworden ist, im Berichtsjahre einen recht zufriedenstellenden Abschluß zu erzielen, so verdankt sie es zunächst, wie der Bericht des Vorstandes weiter sagt, ihrem stets festgehaltenen Grundsatze, sich jeder Zeit von allen Speculationen und sonstigen gewagten Geschäften fernzuhalten, und weil dieser Grundsatz den Gläubigern und Geschäftsfreunden der Bank bekannt war, so verdankt sie es demnächst der Besonnenheit dieser, weil sie der Bank zur Sturmeszeit im Berichtsjahre ihr Vertrauen weiter bewahrten und ihr fast keine Capitalien entzogen, so daß die Bank ihren Geschäftsbetrieb in vollem Umfange aufrecht erhalten und durch die dazu getretene Geldflüssigkeit sogar recht gute Geschäfte machen konnte. Der Umsatz der Bank beträgt wie im Vorjahre ca. 49 Mill. Mark, das Gewinn- und Verlustconto schließt mit 233 135 ℳ gegen 238 471 ℳ, der Reingewinn Ziffert sich auf 91 276 ℳ gegen 93 464 ℳ im Vorjahre. Nach den üblichen Abschreibungen und reichlichen Rücklagen kann daher der Vorstand die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. für das abgelaufene Geschäftsjahr vorschlagen. — Die Verluste auf Darlehns- und Wechselconto von zusammen 1550 ℳ sind mäßig, die Abschreibung auf Inventarconto ist die übliche. — Der durch das Steigen der erstklassigen Werthpapiere im Besitze der Bank erzielte rechnungsmäßige Coursgewinn von 9450 ℳ ist vom Reingewinn abgesetzt und der Rückgang auf Hilfsreservecconto übertragen worden. Dagegen hat der Vorstand im Berichtsjahre vom Hilfsreservecconto einen Betrag von 2900 ℳ abschreiben müssen, gemäß § 47 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages, nach welchem besondere, im Interesse der Gesellschaft erforderliche Aufwendungen aus dem Hilfsreservefonds beglichen werden können. Diese Aufwendung entstand durch eine nachträglich geforderte Zahlung von weiteren 2900 ℳ Landesstempelabgaben, zu welcher der Vorstand in Folge fiscalischer Stempelrevisionen beim Handelsregister über den Gründungshergang bei Errichtung der Gesellschaft (1897) nach vier Jahren noch herangezogen wurde. Zwar wurde gegen diese doppelte Versteuerung der betreffenden Gründungs- und Ueberlassungsverträge seitens des Vorstandes Widerspruch erhoben, derselbe ist aber abgewiesen und die Bank zur Zahlung verpflichtet worden. — Schließlich empfiehlt der Vorstand dringend, dem Hilfsreservefonds neben der statutarischen Zuwendung von 4563,83 ℳ auch noch den Restbetrag vom Reingewinn mit 18 633,30 ℳ zu überweisen und damit die Reserven weiter zu stärken. — In den einzelnen Conten der Activen sei bemerkt: Am 31. December 1901 war der Bestand des Cassencontos 67 299,39 ℳ, des Darlehnscontos 148 157 ℳ in 2225 Posten, des Vorschußcontos 1 123 865 ℳ in 527 Posten, des Wechselcontos 572 027,98 ℳ in 1341 Wechseln, des Incasso-Wechselcontos 60 253,82 ℳ in 192 Stück, des Protest-Wechselcontos 5247,18 ℳ in 10 Stück, des Conto-Correntcontos 378 863,04 ℳ, des Effectencontos A. 279 970,70 ℳ, des Giro-Contos 63 610,04 ℳ u. s. w. Bei dem Darlehnsconto, das die durch Bürgschaft oder Pfand sicher gestellten Darlehen gegen wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen enthält und das Jahrhaft benutzt wurde, betrug der Zugang im Berichtsjahre 415 410 ℳ und die Einnahme einschließlich Bestand 57 685,50 Mark, der Abgang 428 609,50 ℳ, beim Vorschußconto Zugang und Bestand per 31. December 1900 insgesammt 6 550 043 ℳ, der Abgang 5 421 178 ℳ, beim Wechselconto 4 190 129,82 ℳ bezw. 3 618 081,84 ℳ. — In den Conten der Passiven übergehend, sei bemerkt, daß das Actiencapital 1 Mill. Mark beträgt, zerlegt in 100 Stück Namenactien zu 500 ℳ und 947 Inhaberactien zu 1000 ℳ. Der Reservefonds hat die Höhe von 110 000 ℳ erreicht und ist in mündelsicheren Hypotheken angelegt. Der Hilfsreservefonds betrug am 31. December 99 487,51 ℳ und wurde nach Genehmigung der gegenwärtigen Vorschläge durch die General-Versammlung auf 77 684,64 ℳ steigen. Das Spareinlagen-Conto hat 4049 offene Conten und einen Bestand von 1 338 842,74 ℳ, das Depositengelder-conto enthält 241 offene Conten und hat einen Bestand von 342 293,84 Mark. Das 1897 eingeführte Checkconto zeigt in Einnahme 709 616,48 ℳ, in Ausgabe 648 863,34 ℳ, das Bankverkehrconto in Einnahme 1 129 062,95 ℳ, in Ausgabe 971 096,45 ℳ. Im Commissionsconto beträgt der Umsatz 326 301,49 ℳ mehr als im Vorjahre. Der Reingewinn stellt sich, wie schon gesagt, auf 91 276,73 ℳ.

*— Zur Lage im Geraer Industriebezirke berichtet man von dort der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" Folgendes: Die Pressirungen um Lieferung der Frühjahrsordres, die jetzt in Menge in allen Fabriken einlaufen, drücken der gegenwärtigen Lage einen eigenartigen Stempel auf. Von allen Seiten werden die Fabrikanten gedrängt, die Waaren sobald wie möglich den Bestellern zu übersenden. Natürlich sind es besonders die Grossisten, die so große Eile haben, weil sie ja von ihrer Detailkundschaft auch um schnellstmögliche Effectuirung bestürmt werden. Die Nachfrage nach prompt lieferbarer Waare ist jetzt sehr stark. Mehrere Grossisten haben sich in den letzten Tagen vergeblich bemüht, Ordres per Anfang und Mitte März unterzubringen. Da nun auch die Nachordres, die die Reisenden von den Detailleuren erhalten, größeren Umfang annehmen, als man vermuthete, so ist es nicht zu verwundern, daß die Bestätigungen dieser Ordres meist nur den Liefertermin Mitte bis Ende März tragen, worüber dann allerdings die Kundschaft oft sehr unwillig wird. Die Ablieferung der Exportordres ist in vollem Gange, und wir bemerken mit Freude, daß nach den Vereinigten Staaten jetzt wöchentlich große Ladungen abgehen. Im Confectionsgeschäft macht sich nicht minder lebhafte Thätigkeit bemerkbar, und die Confectionäre suchen eifrig nach vorräthiger Waare. Dadurch, daß das Hauptinteresse der Fabrikanten sich jetzt auf die Lieferung richtet, ist die Neumusterung noch nicht mit der Intensität in Angriff genommen, wie sie in der entsprechenden Periode früherer Jahre betrieben wurde, in denen der Geschäftsgang nicht so lebhaft war. Auf große Ueberraschungen brauchen wir uns dem Anscheine nach in dieser Saison allerdings nicht gefaßt zu machen, da es sich in der Hauptsache nur darum handeln wird, die gangbarsten Qualitäten des letzten Jahres gewissermaßen „in verbesserter und vermehrter Auflage" herauszugeben. Am deutlichsten sieht man das an dem Homespun-Genre. Fast überall macht man damit Versuche, durch die der Charakter des Artikels durch Anwendung von Zierfaden eine Verschönerung und Variationsbereicherung erfährt. Effectgarne mit Flocken, Noppen u. s. w., sowie Kunstseide werden vielfach zu diesem Zwecke verwandt. Als viel versprechende Artikel gelten Mohair-Jibelines mit einer dichten Haardecke, sowie solche mit weichen, langen weißen oder auch schwarzen Haaren. Zu Melangen für Homespuns u. s. w. bringen die Spinnereien reichhaltige Sortimente. Es würde uns zu weit führen, wenn wir dieselben eingehend beschreiben wollten, und wir gehen deshalb nur kurz die Melangen eines gedrängten Generalsortiments wieder, in denen ein jeder Artikel aufgemuntert sein sollte, Fraise mit Hellbordeaux, Weinroth mit ganz dunklem Bordeaux, Hell- und Dunkelmarine, Marine mit Schwarz, Tabak mit Dunkelbraun, Rehbraun mit Kastanienbraun, Perlgrau mit Schiefergrau, Marenga mit Schwarz.

-s- Der „Deutsche Verband für Kurzwaaren- und Posamentengeschäfte" trat jüngst wieder in Weimar zusammen, um eine General-Versammlung verbunden mit einer Ausstellung abzuhalten. Beschlossen wurde mit 130 gegen 4 Stimmen, nach Berlin überzusiedeln, woselbst im Januar 1904 die erste Versammlung abgehalten werden soll.

*— Die fränkisch-thüringische Korbwaaren-Industrie beschäftigt etwa 16 000 Personen und erzielt gegen 11 Mill. Mark jährlichen Umsatz. Er vertheilt sich nach den einzelnen oberfränkischen Bezirken auf 5 500 000 ℳ für Lichtenfels, 800 000 ℳ für Kronach und Küps, 600 000 ℳ für Michelau, 300 000 ℳ für Hirschaid und Sand, 200 000 ℳ für Marktzeuln, je 150 000 ℳ für Redwitz an der Rodach und Burgkunstadt, 100 000 ℳ für Mitwitz. Auf die sächsischen Bezirke treffen 2 200 000 ℳ zusammen für Coburg, Waidhausen, Sonnefeld und Eversdorf, sowie 1 000 000 ℳ zusammen für Schmalkalden, Schönau und Themar.

A. Roher, ungemusterter Tüll, der namentlich in der Spitzen- und Stickerei-Industrie in großen Mengen gebraucht wird, ist früher in Deutschland gar nicht erzeugt worden, wird aber jetzt in vier Fabriken des Königreichs Sachsen hergestellt. Immerhin wird noch eine große Menge davon aus dem Auslande bezogen. Im Jahre 1901 sind z. B. 2825 D.-Ctr. baumwollener Tüll im Werthe von 4 808 000 ℳ eingeführt worden gegen 3400 D.-Ctr. zum Werthe von 5 780 000 ℳ im vorhergegangenen Jahre. Sonach hat sich die Zufuhr um 575 D.-Ctr. und 977 000 ℳ Werth oder um 16,9 Procent vermindert. Da die Stickerei-Industrie fast die gleichen Mengen wie in früheren Jahren gebraucht hat, so ist also anzunehmen, daß die deutschen Tüllweberei schon einen Theil des Bedarfs decken. Ja, es ist sogar mit Freude zu constatiren, daß im Jahre 1901 bereits 36 D.-Ctr. roher Baumwolltüll im Werthe von 61 000 ℳ ausgeführt wurde, während im Jahre 1900 nur 14 D.-Ctr. zum Werthe von 14 000 ℳ nach dem Auslande gegangen waren. Es kann also schon von einer steigenden Ausfuhr deutschen Tülls geredet werden. Die Ausfuhr ist um 22 D.-Ctr. oder 157,1 Proc. und 37 000 ℳ Werth oder 154,1 Proc. in die Höhe gegangen. Weshalb man an die Zollerhöhung für Tüll denkt, ist deshalb nicht recht ersichtlich. Der meiste ausländische Tüll, nämlich 2871 D.-Ctr. oder 94,5 Proc. der gesammten deutschen Tülleinfuhr, stammt aus England, während nur 135 D.-Ctr. oder 4,7 Proc. Schweizer Ursprungs waren. Als bestes Absatzgebiet für deutschen Tüll ist Oesterreich zu betrachten, das allein 28 D.-Ctr. oder 77,7 Procent der Tüllausfuhr Deutschlands aufnahm. Ungemusterter Seidentüll, der gleichfalls in der Spitzenindustrie Verwendung findet, wurde im Jahre 1901 eingeführt 471 D.-Ctr. im Werthe von 2 237 000 ℳ gegen 399 Doppel-Centner zum Werthe von 1 895 000 ℳ im Jahre vorher. Folglich hat sich im verflossenen Jahre der Bezug von Seidentüll dem Gewicht nach um 72 D.-Ctr. oder 18 Proc., dem Werthe nach jedoch um 342 000 ℳ oder 83,8 Proc. erhöht, woraus hervorgeht, daß der seidene Tüll im Preise sehr gestiegen sein muß. In diesem Artikel war Frankreich mit 321 D.-Ctr. oder 68,1 Proc. der deutschen Gesammtzufuhr der Hauptlieferant, während England nur mit 150 D.-Ctr. oder 31,9 Proc. betheiligt war. Deutscher Seidentüll, der unseres Wissens namentlich in einer Fabrik englischer Gardinen im Vogtlande hergestellt wird, ist mit 5 D.-Ctr. und einem Werthe von 24 000 ℳ zur Ausfuhr gekommen gegen 4 D.-Ctr. zum Werthe von 19 000 ℳ im Jahre 1900, also Zunahme des Versandes 1 D.-Ctr. oder 20 Proc. und 5000 ℳ Werth oder 27,3 Proc. Die Zahlen sind nicht unerfreulich.

*— Preußisches Leihhaus. Nach dem Berichte des Vorstandes wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr 1901 wieder ein befriedigendes Resultat erzielt, obgleich der gegen früher ermäßigte Zinssatz die Beleihung von Hypotheken nicht unwesentlich beeinflußte. Indessen konnte fast ein gleich großer Gewinn mit 169 618 ℳ gegen 170 416 ℳ des Vorjahres erreicht werden, da der Gesellschaft immer genügende Capitalien bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden, um die an sie herantretenden Geschäfte prompt erledigen zu können. Den aus diesem günstigen Umstande sich ergebenden besonderen Nutzen schlägt der Vorstand vor, wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre wieder in Höhe von 12 000 ℳ dem Specialreserve- und Dividenden-Ergänzungsfonds-Conto zuzuführen. In Folge einer Beleihung des Grundstückes Neue Friedrichstraße 50, dessen Zwangsversteigerung herbeigeführt wurde, ist dieses Haus im Termine käuflich von der Gesellschaft erstanden worden. Der Vorstand hat sich um so eher zu diesem Kauf entschlossen, als mehrfach günstige Anerbietungen wegen des Verkaufs des jetzigen Geschäftshauses, Beuthstraße 14, an ihn herangetreten waren und er so in den Besitz eines für die Zwecke der Gesellschaft gleich günstig gelegenen Besitzthums gelangt ist. Jedenfalls ist schon jetzt die Möglichkeit ins Auge gefaßt, eine in gemietheten Räumen befindliche Abtheilung des Geschäfts dorthin zu verlegen. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrags aus 1900 102 905 ℳ, dessen Vertheilung in folgender Weise vorgeschlagen wird: Zum Specialreserve- und Dividenden-Ergänzungsfonds-Conto 12 000 ℳ, Tantième an Vorstand und Beamte 5254 ℳ, 6 Proc. Dividende auf das Actiencapital gleich 79 776 ℳ, Tantième an die Mitglieder des Aufsichtsraths 1747 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 3928 ℳ. Die Geschäfte des neuen Jahres bewegen sich wieder in denselben günstigen Bahnen wie bisher, so daß der Vorstand hofft, auch mit dem Ergebniß desselben in gleicher Reihe mit den vorangegangenen zu bleiben.

*— Actien-Bauverein „Passage" in Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Dividende für das Jahr 1901 auf 4 Proc. (wie im Vorjahre), bei reichlicheren Abschreibungen als im Vorjahre festgesetzt. Der aus dem Rückkauf von 501 000 ℳ eigener Actien erzielte Gewinn wurde ebenfalls zu Abschreibungen verwendet. Die General-Versammlung findet am 1. März statt.

*— Actien-Gesellschaft Berliner Neustadt. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Jahresrechnung pro 1901 vorgelegt und beschlossen, der auf den 5. April einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. gegen 4 Proc. pro 1901 vorzulegen.

*— Weißenfels, 31. Januar. Nach dem in der Sitzung des Aufsichtsraths des Weißenfelser Bankvereins von der Direction erstatteten Berichte betrug der Geschäftsumsatz im abgelaufenen 44. Geschäftsjahre circa 70 Millionen gegen annähernd 60 Millionen im Vorjahre. Es wurde beschlossen, der Anfang März einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 8½ Proc., d. i. 42,50 ℳ pro Actie, in Vorschlag zu bringen.

-s- Gisleben, 30. Januar. Die hiesige Einwohnerschaft richtet an den deutschen Reichstag eine Eingabe mit der Forderung eines Zollschutzes für die Erzeugnisse des Mansfelder Bergbaues. Veranlaßt ist dieselbe durch das stetige Sinken der Kupferpreise, hervorgerufen durch das amerikanische Syndicat.

℄ Verkehr in Wallwitzhafen 1. Juli 1900/1901. Angekommen: Schleppdampfer 582, Kettendampfer 219, Segelschiffe beladen 1090, Segelschiffe leer 143, zusammen 2034 gegenüber 1898 im vorhergehenden Jahre. Abgelassen: Schleppdampfer 581, Kettendampfer 218, Segelschiffe beladen 888, Segelschiffe leer 332, zusammen 2019 gegenüber 1888 im vorhergehenden Jahre. Befördert wurden von Schiff zu Bahn 168 856 502 kg, von Bahn zu Schiff 87 465 049 kg, von Bahn zu Bahn 776 514 kg, zusammen 257 008 065 kg gegen 239 837 861 kg im vorhergehenden Jahre, davon sollamtlich behandelt 87 245 428 kg und im Zuckerverkehr 56 271 472 kg. Vereinnahmt wurden an Zoll 1 257 113 ℳ gegen 1 150 770 ℳ im vorhergehenden Jahre.

*— Anleihe der Stadt Remscheid. Die Bergisch-Märkische Bank hat sich bereit erklärt, die 1 272 000 ℳ Schuldverschreibungen, die von der 4½-Millionen-Anleihe noch nicht begeben sind, zu 102,17 Proc. zu übernehmen. Die Stadt erzielt dadurch einen Coursgewinn von 27 000 ℳ.

*— Zeche Freie Vogel und Unverhofft bei Hörde. Das letzte Viertel des Jahres 1901 ergab bei einer Kohlenförderung von 37 402 t und nach Verwendung von 12 914 Mark für Vorrichtung einen Betriebsüberschuß von 60 209 ℳ. Für Neuanlagen, Grubenfeldankauf u. s. w. sind 238 431 ℳ verrechnet. Zur Deckung der noch rückständigen Kosten für Neueinrichtungen sind die nothwendigen Geldmittel vorhanden.

*— Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co. In der General-Versammlung wurden sämmtliche Puncte der Tagesordnung einstimmig genehmigt. Die auf 12 Proc. festgesetzte Dividende ist vom 1. Februar ab zahlbar. Bezüglich der Aussichten bemerkte der Vorsitzende, daß die Betriebe in Oldesloe und Wien mit der Centrale in Graz vereinigt worden seien und so bessere Ergebnisse versprechen. Die Fabrik in Oldesloe werde zum Verkauf ausgeboten werden. Für Graz lägen große Aufträge vor; auch das deutsche Geschäft habe sich sehr gebessert.

—r. Seit mehr als drei Monaten wickelt sich im Simplontunnel ein gewaltiges Ringen zwischen Natur und Technik ab. Zuerst hat das plötzliche Hervorbrechen großer Wassermassen die Bohrungsarbeiten auf 2½ Monate unterbrochen. Nachdem nach langem Arbeiten die Fluthen bewältigt und canalisirt werden konnten, und es den Arbeitern möglich gemacht wurde, wieder bis an das Ende des Schachtes zu gelangen, um die Bohrarbeiten fortzusetzen, beginnt nun das Gestein selbst, den Fortschritt der Arbeiten zu gefährden. Nach Ueberschreitung des sechsten Kilometers in der Tunnelbohrung an der Nordseite ist man auf eine hauptsächlich aus Glimmerschiefer bestehende, sehr elastische und lockernde Steinschicht gestoßen, welche von vielen Wasserspalten zerrissen ist. Wegen der überaus leichten Brüchigkeit dieser Schicht ist man gezwungen, den Schacht mit Gerüsten zu stützen, welche aber, wenn sie auch noch so stark gebaut sind, doch manchmal unter dem ungeheuren Druck, den sie zu tragen haben, zusammenstürzen. Neuerdings baut man nun diese Gerüste beinahe vollständig aus Eisen. Natürlich erleiden die Arbeiten durch diese Schwierigkeiten wiederum eine bedeutende Verspätung.

M. Lodz, 28. Januar. Russische Steinkohlenausfuhr nach Galizien. Nach amtlichen Angaben verbraucht Galizien jährlich 5000 Wagen Steinkohlen und bezieht diese aus deutschen Gruben zum Preise von 180 Kr. pro Wagen. In Folge der Agitation gegen alles Deutsche haben nun die galizischen Fabrikanten beschlossen, ihren Bedarf an Kohlen aus den Dombrowaer und Sosnowicer Gruben zu decken, und der erste Versuch in dieser Richtung ist sehr befriedigend ausgefallen, denn in Bezug auf die Qualität steht die hiesige Kohle der deutschen nicht im Geringsten nach; was aber die Preise betrifft, so haben einige Grubenbesitzer des Dombrowaer Bezirks beschlossen, den galizischen Abnehmern so viel wie möglich entgegenzukommen, um den dortigen Markt zu erobern und die Deutschen ganz von dort zu verdrängen. — Das preußische Colonisations-Comité hat, wie Warschauer Blätter berichten, den deutschen Colonisten, die im Weichselgebiet leben und nach nicht russische Unterthanen geworden sind, den Vorschlag gemacht, unter vortheilhaften Bedingungen in die östlichen Provinzen Preußens überzusiedeln. Darauf haben die Colonisten ihre Bevollmächtigten nach Preußen geschickt, um auszukundschaften, inwieweit die Versprechungen des Comités den Thatsachen entsprechen. — Die erste Eisenbahn-Apotheke. Die Verwaltung der Warschau-Wiener Eisenbahn hat beschlossen, für die Bedürfnisse ihrer Beamten und Arbeiter eine eigene Apotheke zu errichten und die dazu erforderlichen Mittel zu assigniren. Im letzten Jahre hat die genannte Bahnverwaltung für Medicamente für erkrankte Beamte und Arbeiter und deren Familien nicht weniger als 30 000 Rubel verausgabt. — Export von Fischen aus dem Weichselgebiet nach Deutschland. Anläßlich der von Deutschland projectirten hohen Zollbesteuerung der aus Rußland importirten frischen Fische haben die Warschauer Blätter berechnet, daß aus dem Weichselgebiet alljährlich mindestens 1 000 000 Pud frischer Fische nach Deutschland exportirt werden. Es giebt im hiesigen Gebiet Fischzüchtereien, die fast ausschließlich für den Export nach Deutschland arbeiten. Deshalb ist es selbstverständlich, daß das deutsche Project die hiesigen Fischzüchter stark beunruhigt. — Zur Waareneinfuhr nach Rußland. Im Zeitraume vom 1. Januar bis zum 1. October v. J. sind nach den Angaben der statistischen Abtheilung des Zolldepartements für 399 131 000 Rubel ausländische Waaren aus verschiedenen Ländern nach Rußland eingeführt worden. Von dieser Summe entfielen allein auf Waaren aus Deutschland 155 878 000 Rubel, der Import aus England belief sich auf 81 158 000 Rubel. Aus Frankreich bezog Rußland Waaren im Werthe von 19 377 000 Rubel. Im Vergleich zum Jahre 1900 sind während desselben Zeitraumes diesmal für 39 121 000 Rubel weniger Waaren importirt worden.

Telegramme.

* Eschweiler, 31. Januar. Der Eschweiler Bergwerks-Verein erzielte im zweiten Viertel des Geschäftsjahres 1901/1902 nach Abzug aller Geschäftsunkosten u. s. w. einen Betriebsgewinn von 1 242 774 ℳ gegenüber 1 542 906 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Das Gesammtergebniß des ersten Halbjahres beträgt nunmehr 2 453 731 ℳ gegenüber 3 028 050 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* Brüssel, 31. Januar. Die Zuckerconferenz hat sich bis zum 11. Februar vertagt.

* Konstantinopel, 31. Januar. Der Bahngesellschaft Saloniki-Monastir ist gestern der für 1901 fällige Regierungszuschuß im vollen Betrage, und 1 600 000 Francs, durch die Dette Publique Ottomane überwiesen worden.

Technisches.

*— Zur Verhütung des Einfrierens von Gasleitungen empfiehlt W. Blaßfeldt in der „Illustrirten Zeitung für Blechindustrie" ein neues Mittel. Dasselbe besteht in der Einschaltung eines viel weiteren Rohrstückes in die Leitung da, wo sie aus der Erde oder der Wand ins Freie tritt, und zwar soll für dieses erweiterte Stück eine Länge von 20 bis 30 cm genügen, wenn dasselbe bei einer Rohrweite der Leitung von z. B. ¾ bis ½ Zoll etwa 1 Zoll weit ist. An den Wänden dieses Rohrstückes soll nun der Niederschlag sämmtlichen im Gase enthaltenen Wassers und auch die Eisbildung in Gestalt allmählich sich ansetzenden Reifes vor sich gehen, während die weitergehende engere Rohrstrecke frei bleibt. Das im Durchmesser von etwa drei bis vier Mal weiter eingeschaltete Rohrstück soll im Stande sein, die ganze Reif- bezw. Eisbildung in sich aufzunehmen, ohne daß eine Verstopfung eintritt.

*— Cement wird wasserdicht durch Bestreichen mit Kautschukbutter, die in der chemischen Fabrik Busse, Hannover-Linden, bei der Regenerirung von Gummi gewonnen wird. Kautschukbutter bildet auf den Cementflächen eine gummielastische Schicht, die zugleich das Ausschlagen der Cemente aufhält und sich nicht auf derselben verfestet, wie das bei Oelfarben der Fall ist. Kautschukbutter kann aufgetragen werden, sobald die Cementfläche trocken ist, während man Oelfarbe bekanntlich erst nach Verlauf einiger Jahre auftragen darf. Die Art der Verwendung ist, wie wir der „Deutschen Bauhütte" entnehmen, eine überaus einfache. Man verdünnt die Kautschukbutter zur Hälfte mit Petroleum (2 Theile Kautschukbutter, 1 Theil Petroleum), mischt dann beliebig durch Zumischen von Zinkweiß, geschlämmtem Ocker und dergleichen und trägt mittels Pinsels auf. Die Farben müssen hierfür natürlich cementecht sein. Der Anstrich selbst hat einen überaus angenehmen matten Ton, ist wasserdicht und macht dauernd wetterfest. Mit 1 kg erreicht man 4 Quadratmeter Cementfläche. (Mittheil. s. d. Gewerbeverein für Nassau.)

*— Nickel-Aluminium-Legirung. Bei der gewöhnlichen Herstellung von Nickel-Aluminium-Legirungen gelang es nur, solche mit höchstens 2 Proc. Aluminium herzustellen. Während Nickel bei 1450 Grad Celsius schmilzt, liegt der Schmelzpunct des Aluminiums erheblich niedriger, bei 600 Grad. Darin liegt die Schwierigkeit, Nickel direct mit Aluminium zu legiren. Nach einem neuen Verfahren wird Kupfer als Bindeglied beider Metalle benutzt, indem man erst Aluminium mit Kupfer legirt und zu dieser Legirung Nickel zusetzt. Das daraus entstandene Product, genannt Minkin, hat ein specifisches Gewicht von 2,86, enthält vorzugsweise Aluminium, ist Neusilber ähnlich und sehr widerstandsfähig gegen schwache Säuren und Laugen und von hoher Reißfestigkeit. (Bericht des Patent- und Maschinen-Geschäfts Richard Lüders in Görlitz.)

Post- und Telegraphenwesen.

* Köln, 31. Januar. Die dritte Post von London über Ostende vom 30. Januar hat in Köln den Anschluß an Zug 13 nach Berlin über Hannover nicht erreicht. Grund: Schlechtes Wetter auf See.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung des Verfahrens	Anmeldefrist Mk.	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungstermin
Ernst Jubrik, Kaufmann, Inh. der Firma H. Pollack Nachf.	Düren (Rhd)	Düren (Rhd)	28.1	4.3	21.2	22.3
L. A. Fischer, Hutmacher, (Modist)	Schwetzingen	Schwetzingen	25.1	22.2	25.2	11.3
Peter Emil Pfeifer, Kaufmann	Eibenstock	Eibenstock	25.1	1.3	20.2	15.3
Theodor Bodmerich, Kaufmann	Gifhorn	Gifhorn	24.1	8.3	20.2	19.3
Franz Unterwurzer, Kaufmann	Kirchberg	Kirchberg	21.1	10.2	20.2	20.2
August Langenfeld, Kaufmann	Geisenkirchen	Geisenkirchen	25.1	20.2	20.2	19.3
Theodor Gantzhoff, Kaufmann	Jarmen i. Pom.	Jarmen i. Pom.	25.1	10.3	20.2	10.4
Firma Otto Preiser & Co.	Hannover	Hannover	27.1	15.3	24.2	26.3
Fresh. Gautzmann, Gerbereibesitzer	Burg	Jerichow	25.1	15.3	24.2	4.4
Bernh. Rudolph, Schornsteinfegermeister	Glashütte	Sonnenstein	24.1	20.2	1.3	1.3
Chr. J. u. M. Hüttner, Reisstiftfabr.	Rüdersdorf	Kalk	27.1	19.2	27.2	27.2
J. W. Stocke, Schornsteinfegermeister	Bielefeld	Bielefeld	27.1	27.2	27.2	15.3
Fritz Grote, Kaufmann	Bielefeld	Bielefeld	27.1	27.2	27.2	15.3
Franz Kuntzsche, Kaufmann	Gr.-Dölzig	Oschatz	24.1	10.3	20.2	1.4
Gerhard Perlmann, Kaufmann	Marienberg	Marienberg	23.1	1.3	20.2	10.3
Firma J. Köbler, Inh. Kaufmann M. Köbler u. H. Köbler, Crystal.	Stettin	Stettin	27.1	26.2	19.2	12.3
Friedrich Kirchbach, Kaufmann	Delitzsch	Delitzsch	25.1	10.3	24.2	5.4
E. G. Dähne, Materialwarenhandlg.	Bremen	Bremen	27.1	18.2	21.2	20.2
Karl Jeister, Bäcker, Gastwirth	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	27.1	25.2	25.2	8.3
Otto Drechsler, Maßschuhfabrikant	Siebenlehn	Siebenlehn	27.1	25.2	20.2	8.4

* Leipzig, 31. Januar. Ueber den Nachlaß der Marie Friederike Wilhelmine verw. Fleischermeister Müller in L.-Reudnitz-Neufeld ist das Concursverfahren eröffnet worden.

G. Neustadt a. O., 31. Januar. Die seit 1805 bestehende Firma G. C. Schwabe & Sohn, Farbwaaren- und Gerbstoffhandlung hier, hat den Concurs angemeldet. Die Ursache liegt in namhaften Verlusten, die die Firma, deren Inhaber Georg Hennig ist, in der letzten Zeit, besonders auswärts, hatte. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, besteht begründete Aussicht, daß die Angelegenheit in kurzer Zeit durch einen Zwangsvergleich geregelt werden wird.

Einnahme-Ausweise.

*— Northern-Pacific-Eisenbahn. Brutto-Einnahmen für den Monat December 3 337 220 $, Betriebs-Ausgaben 1 780 681 $, netto aus dem Betriebe 1 556 539 $, ab Steuern, Verbesserung der Bahnanlagen und andere Lasten 352 184 $, Netto-Einnahmen 1 204 355 $, dazu verschiedene Einnahmen ausschl. der Landverkäufe 137 857 $, Netto-Einnahmen aus den Nebenlinien 31 162 $. Gesammtbetrag der Netto-Einnahmen 1 373 374 $.

Literatur.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die in Berlin am 30. Januar erschienene Nr. 5 enthält: Chile an der Schwelle von 1902. — Europa: Jahresbericht über Colonialwolle. — Nord-Amerika: Die Erschließung der Nordweststaaten von Nordamerika. — Centralamerika und Westindien: Die Lage in Nicaragua. — Südamerika: Ueber Lage und Handel in Südamerika im Jahre 1901. — Vereinsnachrichten: Bericht über die General-Versammlung des Centralvereins für Handelsgeographie u. s. w. und Vortrag von Hauptmann Maercker. — Schiffsnachrichten. — Deutsches Exportbureau.

Leipziger Börse am 31. Januar.

Die Börse fängt an, das Ausbleiben einer näheren Aufklärung über den Inhalt der von der niederländischen an die englische Regierung gerichteten Note unangenehm zu empfinden. Zumal die Erklärung Balfour's in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses, der die versprochene Bekanntgabe des Textes für diese Woche nicht mehr in Aussicht stellen wollte, hat die hochstuthende Begeisterung, die dem schönen Gedanken eines Friedensschlusses bezug vorausgeeilt war, erheblich abgekühlt. Mit dem Nachlassen des Enthusiasmus mußte aber auch nothwendiger Weise die blinde Zuversicht schwinden, von der das Börsengeschäft in den letzten Tagen getragen war. Die nüchternere Abschätzung der Situation erzeugte ein Bedürfniß nach Gewinnrealisirungen, das dem heutigen Verkehr seinen Stempel aufdrückte. Man war um so eher zu derartigen Abgaben geneigt, als man für die nächsten Tage keine weitere Anregung antizipiren konnte und der Berliner Privatdiscont gestern wieder auf 2 Proc. gestiegen ist. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die allgemein vorherrschende gute Meinung ernstlich erschüttert worden wäre, vielmehr fand das an den Markt kommende Material auf allen Umsatzgebieten eine zumeist schlaute Aufnahme, und waren die Concessionen, die den Käufern gemacht werden mußten, in der Regel von geringer Bedeutung. Auf dem Industriemarkt sowohl als im Verkehr mit Bankactien blieb sogar im Hinblick auf die schönen Abschlüsse der Leipziger Immobilien-Gesellschaft und der Bank für Grundbesitz vereinzelt hinreichender Begehr übrig, um diesen oder jenen Cours weiter steigen zu lassen. Aehnlich war die Lage in deutschen und ausländischen Fonds. Im Ganzen aber ist die Tendenz als still und abwartend zu charakterisiren bei verminderten Umsätzen und vielfach schwankenden Coursen.

Im Einzelnen ergab der Verkehr folgende Veränderungen:

Wechsel gegen in kurzer Schweiz, Paris und Wien 5 Pfg. an.

Sorten wurden in österreichischen Noten 15 und in Rubelnoten 5 Pfg. höher bewerthet.

Deutsche Fonds lagen fest: 3proc. Reichsanleihe (+ 0,30), 3½proc. (— 0,20), 3½proc. Consols (— 0,10), Sächsische Rente (— 0,35), Löbau-Zittau B (+ 0,25), 3½proc. Bayern (+ 0,10), 4proc. (+ 0,20), 4proc. Dresdner Stadtanleihe (+ 0,05), Grimmaer (— 0,25), 3proc. Leipziger (— 0,15), 3½proc. (— 0,10), Leisniger (+ 0,50), 3½proc. Plauener (+ 0,10), 4proc. (— 0,05), 3proc. Erbländer (+ 0,25), 3½proc. (+ 0,10), Lausitzer (— 0,50), 3proc. Land